

Kreisarchiv

Das Gedächtnis des Kreises dauerhaft sichern

Kreis Warendorf / Warendorf (gl). Wie lässt sich das Gedächtnis des Kreises und seiner Städte und Gemeinden dauerhaft erhalten? Das Kreisarchiv hatte dazu Vertreter der Kommunen eingeladen, die ihre schriftliche Überlieferung im Kreisarchiv sichern. Anlass war die aktuelle Ausstellung des Kreisarchivs „Papier ist nicht geduldig“, die noch bis zum 25. September im Kreishaus zu sehen ist.

Die Ausstellung zeigt an konkreten Beispielen aus den Beständen des Kreisarchives, welche Schäden unserem schriftlichen Kulturgut, der Überlieferung des Kreises und seiner Städte und Gemeinden drohen. Der zuständige Dezernent Dr. Stefan Funke betonte zum Auftakt des Treffens die Bedeutung des Kreisarchivs, das auch das Archiv für zwölf Städte und Gemeinden ist. Lediglich die Stadt Telgte führt noch ein Stadtarchiv in Eigenregie.

„Um Papierunterlagen dauerhaft zu erhalten, ist zum Teil großer Aufwand erforderlich“, erinnerte Dr. Funke an die letzte Entsäuerungsaktion, bei der bis 2012 zig Regalmeter an Dokumenten für die Nachwelt gesichert wurden. Kreisarchivar Dr. Thomas Brakmann und weitere Mitarbeiter erläuterten den für die Zusammenarbeit zuständigen kommunalen Vertretern die Aufgaben und Leistungen des Kreisarchivs.

Vorgestellt wurden insbesondere das Verfahren der Ablieferung von Unterlagen sowie dessen aktuelle Projekte. Zudem informierte Birgit Geller, Leiterin der Restaurierungswerkstatt des LWL-Archivamts, über Maßnahmen, die bereits heute ergriffen werden können, damit Registraturgut auch im Archiv dauerhaft genutzt werden kann.

Die Städte und Gemeinden und der Kreis nutzen für ihre historischen Unterlagen oder diejenigen Dokumente, die sie aus rechtlichen Gründen dauerhaft aufbewahren müssen, das Kreisarchiv. Dort werden die Unterlagen für die Benutzung - zum Beispiel für Forschungszwecke - erschlossen, falls erforderlich konservatorisch und restauratorisch bearbeitet und unter günstigen klimatischen Bedingungen im Original aufbewahrt. Bei Bedarf stellt das Kreisarchiv die Dokumente wieder zur Verfügung. Zahllose wissenschaftliche Forschungen, aber auch orts- und familienkundliche Arbeiten nutzen regelmäßig die im Kreisarchiv gesicherten Unterlagen.

Das Kreisarchiv steht allen Bürgerinnen und Bürgern ohne Voranmeldung montags bis freitags von 8 bis 12 und donnerstags auch von 12 bis 16 Uhr zur Verfügung. Anlaufstelle ist der Raum C 0.100 im Erdgeschoss des Kreishauses, Waldenburger Straße 2, in Warendorf.



Die Aufgaben und Leistungen des Kreisarchivs erläuterten Leiter Dr. Thomas Brakmann (6. v. r.) und Archivmitarbeiter den für die Zusammenarbeit zuständigen Vertretern der Städte und Gemeinden. Dezernent Dr. Stefan Funke (4. v. r.) betonte zum Auftakt die Bedeutung des Kreisarchivs.

Seminar

Familiengeschichte lebendig machen

Kreis Warendorf / Freckenhorst (gl). „Familiengeschichte(n) im Kreis Warendorf erleben - Familienforschung lebendig gestalten“: Ahnenforschung ist ein Zukunftsthema. Die Gegenwart wird vorwärts gelebt, jedoch rückwärts verstanden. Wie lassen sich Fundstücke von Dachböden, alte Zigarrenkisten mit verstaubten Bildern, Winterabende mit Geschichten von früher „ordnen“ und „beschreiben“? Von Freitag, 9. Oktober, bis Sonntag, 11. Oktober, lädt die Landvolkshochschule

Freckenhorst Interessierte ein, in Workshops und Vorträgen den Umgang mit Genealogie-Software und die Bewertung zeithistorischer Dokumente zu erlernen. Es werden verschiedene Zugänge zum eigenen Umgang mit der Vergangenheit aufgezeigt. In einer Schreibwerkstatt werden Anleitungen gegeben, wie gelebte Geschichte ansprechend aufgeschrieben werden kann. Des Weiteren werden bei einem Workshop im Kreisarchiv Warendorf genealogische Quellen vorgestellt. Er-

gänzt wird das Seminar durch eine Lesung exemplarischer zeit-historischer Dokumente aus Westfalen. Referenten sind Roland Linde, freiberuflicher Historiker, Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung, Münster, Ruth Damwerth, Autorin und Verlegerin, Biografie-Verlag, Telgte und Thomas Brakmann, Historiker und Archivar des Stadt- und Kreisarchivs Warendorf.

Informationen unter ☎ 02581 / 9458237.

Öffentliche Förderung sinnvoll



Befürwortet eine öffentliche Förderung von Anerkennungsverfahren für ausländische Bildungsabschlüsse: Carsten Taudt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Bildung.

IHK prüft ausländische Bildungsabschlüsse

Kreis Warendorf (gl). 136 Anträge auf Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse hat die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen bisher auf den Weg gebracht. „Das wird jetzt mehr werden“, ist Carsten Taudt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Bildung, angesichts des Flüchtlingsstroms überzeugt. Die IHK will schnell und unbürokratisch helfen. „Denn wer Berufsqualifikationen nachweisen kann, findet schneller einen Job. Und wer einen Job hat, hat einen großen Schritt zur Integration gemacht“, sagte Taudt angesichts der gestern vom Landesamt IT.NRW veröffentlichten Zahlen

über die Anerkennungsverfahren von Berufsabschlüssen.

„Die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse ist alles andere als heiteres Beruferaten“, unterstreicht Bildungsfachmann Taudt die Ernsthaftigkeit des Verfahrens. Am Anfang des Verfahrens steht der Antrag, die inhaltliche Gleichwertigkeit des im Ausland erworbenen Berufsabschlusses mit einem deutschen festzustellen. „Dazu führen wir mit den Menschen ein persönliches Beratungsgespräch hier vor Ort“, erklärt Taudt. Anschließend schickt der Antragsteller seine Unterlagen an die IHK Fosa. Am Schluss der Prüfung steht entwe-

der, dass der ausländische Abschluss mit einem deutschen inhaltlich übereinstimmt, dass er wesentliche Unterschiede aufweist oder dass er gar nicht mit einem deutschen Abschluss übereinstimmt. Im ersten Fall wird die volle Gleichwertigkeit bescheinigt. Bei der zweiten Möglichkeit erhält der Antragsteller detaillierte Informationen darüber, welche Inhalte für eine volle Gleichwertigkeit fehlen. Diese Kompetenzen können dann über entsprechende Qualifizierungen erworben werden. „Die Gleichwertigkeitsbescheinigung hilft Personalern bei der Einordnung von ausländischen Bewerbun-

Die Chancen, eine den Qualifikationen angemessene Stelle zu finden, steigt dadurch gewaltig“, unterstrich Taudt.

Die Überprüfung der Anträge ist in der Regel aufwändig. Ein Antragssteller muss mit Kosten in Höhe zwischen 400 bis 600 Euro rechnen. „Das ist gerade für Flüchtlinge viel Geld“, gibt Carsten Taudt zu bedenken. Eine öffentliche Förderung könne Integrationshürden senken und werde sich am Ende für die Gesellschaft auszahlen, ist er überzeugt: „Denn die Eingliederung von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt trägt zur Fachkräftesicherung bei.“

Netzwerk Inklusion

Rollator gewinnt gegen Bobby-Car

Kreis Warendorf / Ahlen (gl). „Inklusion schaffen wir“, waren sich die Besucher des Sommerfestes im Jugendzentrum Ost in Ahlen einig. Das Netzwerk Inklusion im Kreis Warendorf hatte eingeladen zu Spiel und Unterhaltung, um nicht nur über Inklusion zu informieren, sondern es einfach zu leben. Hierfür standen verschiedene Spielstationen und Kreativangebote zur Verfügung. Aber auch inhaltlich setzten sich die Teilnehmer mit der Frage auseinander: Was bedeutet für mich Inklusion? Mit einer Foto-Aktion wurden die Visionen von Inklusion gesammelt und ausgestellt. „Inklusion bringt Menschen zusammen“, ist die Erfahrung von Elke Walter, Leiterin der Mammutschule. Aber auch ein politisches Signal in einer immer vielschichtiger werdenden Welt,

„weil man es schaffen kann, wenn man es wirklich will“, bestätigt Rita Pöppinghaus-Voss, Stellvertretende Bürgermeisterin von Ahlen. Und Henrich Berkhoff ergänzte: „Inklusion ist ein Menschenrecht und muss gelebt werden. Hier und heute, nicht erst morgen“.

Das Jugendzentrum Ost dient dabei als gutes Beispiel für gelebtes Miteinander. Die hier herrschende Willkommenskultur für alle Kinder und Jugendlichen setzte sich im Sommerfest fort. Das erste Bobby-Car- versus Rollator-Rennen, zu dem Sibylle Kordes als „Hausherrin“ des JZ-Ost überleitete, gewann dann aber haushoch der Kinderschutzbund (Henrich Berkhoff) am Rollator gegen die Stadt (Rita Pöppinghaus-Voss) mit dem Bobby-Car.



Haushoch gewonnen hat der Kinderschutzbund (Henrich Berkhoff) am Rollator gegen die Stadt (Rita Pöppinghaus-Voss) mit dem Bobby-Car.

Kinderschutzbund



Klettern ist klasse

Kreis Warendorf / Ahlen (gl). „Klettern ist klasse“ so die heilige Meinung von Pflegevätern und Kindern. Das Jugendamt Ahlen und der Kinderschutzbund, Kreisverband Warendorf, hatten das Höhenabenteuer im Kletterpark Bielefeld organisiert. Mehr als 90 Kletter- und Balancestationen in acht Höhen- und vier Übungsparcours boten für die Kinder mit ihren Pflegevätern puren Spaß und ein wenig Nervenkitzel.

In Zweierteams hangelten sich Väter und Kinder durch die anspruchsvolle Mastanlage und wuchsen über sich hinaus. In den beiden Trainingsparcours auf ein Meter Höhe testeten zu Beginn alle Kletterer das Selbstsicherungssystem und erlernten die notwendigen Techniken zur eigenverantwortlichen Sicherung. Schon bald schnupperten die Väter mit ihren Kindern auf vier

Meter Höhe zum ersten Mal Höhenluft. Anschließend folgten die unterschiedlichen Kletter- und Balanceaufgaben in acht Metern Höhe, die schon eine gute Körperbeherrschung und einigen Mut abverlangte. Der Nachmittag ging schnell vorbei und zurück am Boden angekommen, konnte jeder über seine Kletterleistung stolz sein.

Der Pflegekinderdienst des Deutschen Kinderschutzbundes sucht laufend neue Eltern für Pflegekinder. Wer sich für die Aufnahme eines Kindes interessiert, kann sich unverbindlich informieren: Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Warendorf, Bahnhofplatz 1 in Ahlen, Ansprechpartner Ralf Gaudek, ☎ 02382 / 54704331, E-Mail: gaudek@kinderschutzbund-warendorf.de

www.kinderschutzbund-warendorf.de

Kanadisches Punktesystem

AfD: Gegenwärtige Asylpolitik ist falsch

Kreis Warendorf / Vorhelm (gl). Die AfD-Vertreter im Kreis Warendorf vertreten die Ansicht, „dass die gegenwärtige Asylpolitik Deutschlands und der EU großen Schaden für die Deutschen heraufbeschwören werde“. Das teilte der Stellvertretende Sprecher der AfD im Kreis Warendorf, Dr. Klaus Blex, im Nachgang zu einer Vortragsveranstaltung in Vorhelm zum Thema „Zuwanderung, Asyl, Integration, Rückführung“ mit. Referent bei der Veranstaltung war Professor Dr. Friedhelm Tropberger.

Er referierte darüber, durch welche Maßnahmen ein Staat den Zuwanderungsbedarf reduzieren und die Zuwanderung regulieren

kann. Er empfahl in diesem Zusammenhang die Übernahme des kanadischen Punktesystems für Deutschland, welches sich vorrangig an der Vakanzeit der zu besetzenden Stellen orientiert. Dr. Friedhelm Tropberger sprach sich zudem dafür aus, dass der Staat in den wesentlichen Lebensbereichen die Angleichung der Einwanderer an die einheimische Bevölkerung fördern solle, aber von den Einwanderern auch eine starke Bereitschaft zur Integration in die Mehrheitsgesellschaft fordern müsse, um das Entstehen von Parallelgesellschaften schon im Ansatz zu ersticken.

Wasserversorgung Beckum

Zähler selbst ablesen

Kreis Warendorf / Beckum (gl). Die Erstellung der Jahresverbrauchsabrechnung für Trinkwasser läuft bei der Wasserversorgung Beckum in den nächsten Tagen an.

Aufgrund der positiven Erfahrungen in den vergangenen Jahren bittet das Unternehmen auch in diesem Jahr die 33 000 Kunden in ihrem Versorgungsgebiet, die Zählerstände selbst abzulesen.

Der Zählerstand wird auf einer beiliegenden Antwortkarte eingetragen, die in den nächsten Tagen zugestellt wird und anschließend kostenfrei bis zum angegebenen

Termin zurückzusenden ist. Alternativ zur oben geschilderten Selbstableskarte besteht die Möglichkeit, den Zählerstand via Internet besonders schnell und kostengünstig unter www.wasserzaehler-ablesung.de mitzuteilen. Erstmals kann der Kunde sich auch per Smartphone oder iPhone über einen QR-Code auf die vorgenannte Internetseite einloggen. Die dafür erforderlichen Zugangsdaten sind in dem Anschreiben angedruckt. Die Verwendung der Jahresrechnung erfolgt voraussichtlich ab Mitte November.

Leserbrief

FWG: Klarheit über Ahlen

Kreis Warendorf / Beckum (gl). Zum Thema Erweiterung der Kreisleitstelle erreichte die Redaktion folgende Leserschrift von Gregor Stöppel, Mitglied des Kreistages für die FWG-Fraktion:

„Die FWG-Kreistagsfraktion hat sich in der Sitzung des Bauausschusses am 15. September für die Weiterplanung der baulichen Erweiterung der Kreisleitstelle in Warendorf ausgesprochen. Die Kreisverwaltung wurde auch mit der Stimme der FWG beauftragt, die Planungen zur baulichen Erweiterung der Kreisleitstelle auf Basis der skizzierten Eckpunkte weiter vorzubereiten. Dafür werden für das Haushaltsjahr 2015 Mittel in Höhe von maximal 250 000 Euro bereitgestellt. Begründung: Gebäude und Technik an der Waldenburger Straße sind in die Jahre gekommen – die Leitstelle, von der aus Rettungseinsätze koordiniert werden und die im Notfall als Katastrophenschutzzentrum dient, muss in Bezug auf die aktuellen Anforderungen der Gefahrenabwehr modernisiert und professionalisiert werden. Die FWG hat in dieser Fachausschusssitzung erneut eingefordert, dass die Stadt Ahlen sich zeitnah erklärt, ob deren Leitstelle sich nicht auch der Kreiseinrichtung anschließen will. Sie ist die einzige Kommune, die noch eine Rettungsleitstelle in Eigenregie fährt. Die Kreisverwaltung muss diesbezüglich die Gesprächs-Initiative ergreifen. Wir wollen als FWG-Kreistagsfraktion (endlich) wissen, was die Stadt Ahlen will.“

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzulehnen oder zu kürzen.

Kolping

Arche Noah im Sauerland

Kreis Warendorf (gl). Vom 12. bis 16. Oktober können Großeltern mit ihren Enkeln (fünf bis zwölf Jahre) mit dem Kolping-Bildungswerk eine Bildungsreise zum Thema Arche Noah im Sauerland erleben. Information bei Birgit Vormann, ☎ 02541 / 803473.